

Ein Blumenmeer für die letzte Ruhe

FRIEDHOF Bestattungsgärten und Streuwiesen werden immer populärer – Angebot im Kölner Süden wächst

VON PHILIPP HAASER

Zollstock. Im Jahr 2009 richteten die Kölner Friedhofsgärtner den ersten Bestattungsgarten auf dem Melatenfriedhof ein. Günstiger, moderner und weniger pflegeintensiv sollen die Urnengräber in den mit Steinen, Lichtern und Blumenbändern gestalteten Anlagen sein. Auch auf dem Südfriedhof können Tote in dieser Form beigesetzt werden. Die Politiker im Bezirk sprachen sich nun dafür aus, das Angebot auf weitere Friedhöfe auszuweiten.

Eine „pietätvolle, menschenwürdige und ökonomische letzte Ruhestätte“ wünschte sich etwa Bezirksvertreter Peter Heinzlmeier (CDU) für alle Menschen im Kölner Süden. Dass das durchaus nicht selbstverständlich ist, bestätigt Stefan Palm, Sprecher der Stadtverwaltung. „Es gibt einen Trend, die Toten außerhalb der Stadt bestatten zu lassen“, sagte er. Ausschlaggebend seien oft Kostengründe. Köln steckt hier in einem Dilemma. Einerseits werden die Friedhofsgebühren in der Regel jährlich angehoben. Die Fried-

Die meisten Menschen wollen in ihrem Veedel bestattet werden

Lutz Pakendorf

hofsverwaltung darf keine Verluste erwirtschaften. Auf der anderen Seite will man, dass die Bürger ihre Verwandten in der Nähe bestatten können. Deshalb haben Rat und Verwaltung in den vergangenen Jahren an Alternativen gearbeitet. Auf sieben Friedhöfen gibt es mittlerweile Bestattungsgärten, die die Genossenschaft der Friedhofsgärtner angelegt haben. Auf weiteren Friedhöfen können Urnen zudem unter Bäumen und in Waldstücken beigesetzt werden.

„Die Leute suchen nach Alternativen“, sagt auch Lutz Pakendorf vom Fachverband Kölner Friedhofsgärtner. „Die meisten wollen in ihrem Veedel bestattet werden. Und wir sehen Friedhöfe auch als Parks, die der Erholung



Der Bestattungsgarten auf dem Südfriedhof ist in thematisch unterschiedene Felder unterteilt. Fotos: pph



Lutz Pakendorf (l.) und Dirk Klein vertreten die Friedhofsgärtner.

dienen.“ Die Bezirksvertreter sehen noch großen Bedarf im Süden. Heinzlmeier wünscht sich Baumbestattungen und eine Streuwiese auf dem Friedhof Steinneuerhof. Elke Bussmann (SPD) hatte schon Anfang des Jahres vorgeschlagen, Bestattungsgärten in Weiß und auf



dem Rodenkirchener Friedhof an der Sürther Straße anzulegen. Beide Anträge fanden damals eine breite Unterstützung.

Streuwiesen sind in der Friedhofssatzung bislang noch nicht gestattet. In diesem Jahr sei laut Palm eine neue Fassung geplant. Wer-

den die Gebühren angepasst, sei in diesem Zuge auch die Einführung von Streuwiesen möglich. Als Bedingung für eine Baumbestattung müssen ausreichend Platz und eine bestimmte Anzahl an Bäumen vorhanden sein. Das werde für den Steinneuerhof nun geprüft. Für die

Anzeige

Kölner Immobilienmesse
 Samstag, 25.04.2015 · 10–18 Uhr · Gürzenich Köln
 Wohnen & Leben in der Region

Reimund Stewen
 Verband privater Bauherren Köln
 Breibergstraße 2
 50939 Köln

„Damit Pechvögel uns nicht zu spät kennenlernen, sind wir gern dabei – ich berate und kontrolliere leidenschaftlich.“

Gräber eingebnet

Rodenkirchen. Von einer „Teilerstörung“ des historischen, denkmalgeschützten Friedhofs an der Frankstraße spricht der Rodenkirchener Historiker Cornelius Steckner. Mehr als 40 Gräber wurden vor kurzem „abgeräumt“ – in einer höchst unsensiblen Weise, wie besorgte Bürger finden. Von städtischer Seite heißt es dagegen, das Einebnen sei üblich, wenn die Belegzeit nach rund 30 Jahren abgelaufen sei und keine Verlängerung gewünscht werde. Zwar sei der Friedhof im Jahr 1980 unter Denkmalschutz gestellt worden, nicht aber die rund 1700 Einzelgräber. Das Grünflächenamt habe ordnungsgemäß gehandelt, als sie eine Fremdfirma mit den Arbeiten beauftragte. Allerdings sei eine Vorabinformation der Bürger versäumt worden, räumt Stadtsprecher Stefan Palm ein. (süs)

Rodenkirchener hingegen stehen die Chancen schon jetzt recht gut, dass sie ihre Toten demnächst in einem Bestattungsgarten in ihrer Nähe beisetzen können. „Das können wir uns gut vorstellen“, sagt Dirk Klein vom Vorstand der Friedhofsgärtnergenossenschaft.